

Das Ismaninger Teichgebiet der MIAG.

3. Bericht : 1932.

Von Walter Wüst, München.

1. Vorbemerkungen.

Im Jahre 1932 wurden die Fischteiche (= Ft.) und der Speichersee (= Sps.) der Mittleren Isar A. G. bei Ismaning an 55 Tagen vom Verfasser abgegangen. Die wichtigeren und neuen Ergebnisse dieser Exkursionen, ergänzt durch einige weitere mir freundlichst zur Verfügung gestellte Berichte, seien im folgenden zusammengefaßt. Wiederum wurde bei den Beobachtungen der Hauptwert darauf gelegt, die Vögel des ganzen Areals nach Art und Menge möglichst vollständig und zeitlich lückenlos zu erfassen unter besonderer Beachtung der Verschiebungen der Brut- und Gastvogelbestände sowie der Zugserscheinungen. Diese Zielsetzung ergibt sich ohne weiteres daraus, daß bei dem heuer nochmals sehr raschen Tempo der künstlichen und natürlichen Umbildung des untersuchten Biotops Versäumnisse an derartigem Beobachtungsmaterial nicht mehr nachzuholen sind, hat aber zur Folge, daß der größere Teil der Exkursionen sich auf den ganzen Umfang der Gewässerlandschaft erstrecken mußte, wobei jeweils 15—22 km im Lauf eines Tages zu Fuß zurückzulegen sind. Namentlich im Sommer aber nahm ich auch wiederholt Gelegenheit, mich kleineren Teilgebieten entsprechend sorgfältiger zu widmen. Besonders lohnend war zu diesem Zweck mehrstündiges Ansitzen im Schirm. So konnten nicht nur reizvolle und auf andere Weise kaum mögliche Studien an intimstem Vogelleben, sondern auch viele urkundlich wert-

volle Aufnahmen gemacht werden. Die Zahl der Negative, die das Gelände und insbesondere seine Ornithofauna festhalten, ist dadurch auf über 600 angewachsen.

Ungünstig für die Entwicklung und Beobachtung der Avifauna des Sps. war die regelmäßig vorgenommene Brutvernichtung „fischereischädlicher“ Vögel. Leider wurde jedoch auch von Unbefugten und an „nützlichem“ Sumpfflügel ausgiebiger Eierraub betrieben.

Der Wasserstand des Sps. wurde während der warmen Jahreszeit auf annähernd gleicher Höhe gehalten, zu Beginn und besonders am Ende des Jahres aber so stark gehoben, daß zuletzt ziemlich die gesamte Bodenfläche innerhalb der Dämme mit Ausnahme kleiner Erhebungen wasser- bzw. eisbedeckt war. Von einschneidender Wirkung auf das herbstliche Vogelleben war die Ende Oktober bis Anfang November vorübergehend durchgeführte fast völlige Trockenlegung des Sps., der damals eine ca. 6 qkm große Schlammfläche bildete. Sie war stellenweise rot von Chironomus-Larven, in bestimmten Zonen bedeckt von Wasserwanzen (vor allem 2 *Corixa*-Arten), Schlammschnecken (kleinen *Limnaea*-Arten), Fischen und anderen Tieren und zum großen Teil mit einem mächtigen Rasen aus Wasserpest (*Elodea canadensis* Rich.) überzogen.

Dem Direktorium der Mittleren Isar A. G. und dem Personal des Teichguts Birkenhof sei auch an dieser Stelle für ihr Entgegenkommen und ihr wohlwollendes Interesse an unseren Arbeiten verbindlichster Dank ausgesprochen.

2. Verzeichnis der neuerdings für das Gebiet nachgewiesenen Arten.

152. Rotkehlpieper, *Anthus cervina* (Pall.). Das Vorkommen dieser Art, die von G. STEINBACHER¹⁾ erstmals als Frühjahrsdurchzügler (V. 1930) angegeben wurde, konnte im heurigen Herbst bestätigt werden: A. LAUBMANN und AD. KL. MÜLLER stellten zunächst 3 Stück im Westende des Sps. am 1. X. fest und, nachdem letzterer am 8. X. ebendort die Art nochmals konstatiert hatte, konnte auch

1) Siehe Verh. d. Orn. Ges. i. B. 1931, Bd. XIX, Heft 2/3, S. 303 und Orn. Monatsber. 39. Jahrg. Nr. 2, 4. III. 1931, S. 50.

ich am 20. X. je 1 Stück im Ost- und im Westbecken des Sps. eingehend beobachten. Unsere Diagnose stützt sich in erster Linie auf den charakteristischen Lockruf, den ich am besten von DROST¹⁾ beschrieben finde. Das gleichzeitige Auftreten von Baum-, Wiesen-, Wasserpiepern, Schafstelzen und Rohrammern war für das Studium der stimmlichen Eigenheiten des Rotkehlpiepers besonders günstig.

153. Weidenlaubvogel, *Phylloscopus c. collybita* (Vieill.) Am 17. III. 1 Stück in den Weiden des westlichen Sps. Die im Herbst oft beobachteten Laubvögel gehörten wahrscheinlich zum größten Teil auch dieser Art an.
154. Gartengrasmücke, *Sylvia h. hippolais* (L.). Am 2. VI. sang 1 ♂ in dem von mir nur selten aufgesuchten Buschwerk des Sps.-Ostendes, wo die Art wohl brütete.
155. Misteldrossel, *Turdus v. viscivorus* L. Am 17. III. 2 Stück nahrungssuchend auf dem Sps.-Norddamm.
156. Roter Milan, *Milvus m. milvus* (L.). Am 15. VII. strich, von Möwen verfolgt, ein R. Milan über den Sps.
157. Brandente, *Tadorna tadorna* (L.). Vom 17. II. bis 21. IV. hielt sich eine junge Brandente im Sps., meistens unter den Stockentenschwärmen, auf. Möglicherweise handelt es sich, wie Direktor HECK (in litt.) des Münchner Zoologischen Gartens glaubt, um ein von dort stammendes Exemplar. Die Entfernung vom Zoo bis zum Westende des Sps. beträgt etwa 17 km in der Luftlinie. Für die erwähnte Ansicht spricht das bis weit in das Frühjahr ausgedehnte Verweilen im Sps. und die Tatsache, daß das Tier noch nicht vermausert, das braune Brustband nur seitlich angedeutet war. Dagegen läßt die große Vorsicht des Vogels, die stärker war als die der im Teichgebiet extrem scheuen Stockenten, eher einen Irrgast vermuten.
158. Kolbenente, *Netta rufina* (Pall.). Ein einzelnes Exemplar (juv. oder ♀) zeigte sich am 20. X.; es hielt sich ziemlich isoliert von den anderen Enten, eifrig tauchend im Ostende des Sps. auf.

1) DROST, DR. RUDOLF, Über den Vogelzug auf der Schlangenstein im Schwarzen Meer, Berlin 1930, S. 23.

159. Eisente, *Clangula hyemalis* (L.). Am 18. XII. 1 ♂ juv. im größtenteils zugefrorenen Sps.-Ostteil in der Nähe einer Schar Schellenten.
160. Mittelsäger, *Mergus serrator* L. Ein Trupp von 7 Mittelsägern, unter denen ein ♂ im Brutkleid war, fischte noch am 21. IV. im Sps.
161. Austernfischer, *Haematopus o. ostralegus* L. Ein Austernfischer zog am 29. VI. stumm und niedrigen Fluges über den Sps. in Richtung W.-O.
162. Brachschwalbe, *Glareola pr. pratincola* (L.). Am 1. VII. 1 Stück ad. unter einer größeren Versammlung von Kiebitzen in einem nur teilweise wasserbedeckten Ft. beobachtet; am 15. VII. wieder eine, wohl dieselbe Brachschwalbe wie 14 Tage vorher, gemeinsam mit Lachmöven über dem Wasserspiegel des Sps.-Westendes fliegen sehen.
163. Sanderling, *Crocethia alba* (Pall.). Am 15. IX. konstatierte ich mit Dr. J. DIETZ unter den Strandläufern und Sandregenpfeifern eines abgelassenen Ft. einen Sanderling, dem Prof. Dr. A. LAUBMANN und Ad. Kl. Müller am 1. X. nochmals begegneten.
164. Stelzenläufer, *Himantopus h. himantopus* (L.). Ein einzelnes Stück dieses ebenso schönen und auffälligen wie seltenen Gastes trieb sich am 29. V. den ganzen Tag in der Seichtwasserzone des Sps.-Ostbeckens herum. Teichwasserläufer, *Totanus st. stagnatilis* Bechst. Ein am 1. X. von A. LAUBMANN und Ad. Kl. MÜLLER am am Sps. bemerkter Wasserläufer, der sich leider nur flüchtig sehen und hören ließ, gehörte wahrscheinlich dieser Art an.
- Eiderente, *Somateria m. mollissima* (L.). Am 21. XII. 1932 beobachtete Ad. Kl. MÜLLER im Sps. unter abstreichenden Bläßhühnern, Reiher- und Bergenten eine ihm in diesem Kleide damals neue Ente. Ein späterer Vergleich mit einem entsprechenden Museumsstück ergab, daß es sich mit ziemlicher Sicherheit um eine Eiderente im halbvermauserten Jugendkleid handelte.

4. Ergänzende Beobachtungen zur übrigen Avifauna des Gebietes.

Elster: Im Winter (I., II.) bis zu 10 Stück im Sps. versammelt.

Star: 2. III. die ersten 6 von W. an den Ft. ankommend, 6. III. bereits ca. 100 Stück anwesend; am 17. VII. ein vollständig gelblichweißes und am 28. VII. ein weißschwänziges Exemplar unter den Starenschwärmen beobachtet. Ende X. bevölkerten weit über 1000 Staren die nahrungsreiche Fläche des abgelassenen Sps.

Bachstelze: Einzelne verweilten auch in den Wintermonaten (z. B. XII., I.). Ein Brutpaar siedelte sich heuer im eisernen Schutzkasten einer Schleuse am östlichsten Ft. an. Am 29. V. lagen 5 Eier im Nest, Ende VI. waren die Jungen ausgeflogen.

Drosselrohrsänger: Die am 14. V. südlich der Ft. im Westen vom Birkenhof (2—3 ♂♂), am 10. VII. an den mittleren Ft. (1 ♂) und am 12. VIII. im Westende des Sps. (1 ♂) jeweils singend angetroffenen Drosselrohrsänger waren sämtlich Durchzügler.

Schilfrohrsänger: Außer den vom 21. IV. an und bis anfangs X. in großer Anzahl festgestellten Durchzüglern waren auch heuer wieder 1—2 ♂♂ ständig während der Brutzeit an bestimmten Plätzen des Sps. anwesend.

Binsenrohrsänger: Am 21. IV. 1 Stück gleichzeitig mit *A. schoenobaenus* im Sps. auf dem Durchzug.

Blaukehlchen: Im Frühjahr bis 28. IV. (1 ♀), im Herbst bis 9. X. (1 ♂) auf der Durchwanderung.

Wasserschmätzer: Am 13. X. und 31. XII. je 1 Stück am Ostende der Ft. gesehen.

Mauersegler: Schon am 17. IV. (!) zeigten sich mindestens 2 Segler unter den Rauchschnalben im Sps.-Gelände, desgleichen am 21. IV.

Eisvogel: Mitte III. und von Ende IX. bis Anfang X. ständig 1 bis mehrere Eisvögel im Gebiet.

Seeadler: Zu beiden Zugzeiten erschien je ein junger Seeadler: den einen sah ich am 17. III.; er war anscheinend mindestens seit 14. III. in der Gegend und hinterließ an

seinem Lieblingsplatz ein 11 cm langes Gewölle, das Federn und Knochenteile eines größeren Vogels enthielt; der andere kam am 23. XI. von O. den Sps. entlang hinter einer Wolke flüchtender Entenschwärme herangerudert, um auf einer Schlammbank mitten im Sps. Fuß zu fassen.

Fischadler: Am 11. und 18. IX. wurde ein Fischadler an den Ft. beobachtet.

Weißer Storch: Einzige Feststellung am 19. V., wo ein Storch, von Ismaning kommend, die Ft. in etwa östlicher Richtung überflog.

Löffler: Ein alter Löffler, der sich am 15. VI. meist in der Nähe der Fischreiheransammlungen den ganzen Tag im Sps. aufhielt, konnte einer größeren Anzahl von Exkursionsteilnehmern vorgeführt werden. Der äußerst seltene und interessante Irrgast ist damit bereits zum zweiten Mal für unser Gebiet nachgewiesen.

Fischreiher: Höchstzahl Ende VIII., wo mindestens 67 Stück im Westbecken des Sps. waren, vorgefunden; ein zweites Maximum mit mindestens 54 Stück wurde Anfang XI. infolge der Absenkung des Sps. hervorgerufen.

Wildgans: Ein verhältnismäßig vertrautes Tier dieser Art, das erst bei meiner ungedeckten Annäherung auf ca. 170 m abflog, hielt sich während der ersten Märzwoche an den Vorklärteichen auf.

Bläßgans: Am 6. I. noch 4 Stück (2 ad., 2 juv.) von der im 2. Bericht (1930/31) erwähnten Bläßgans-Familie anwesend; von Mitte I. bis gegen Ende III. belebte den Sps. und dessen Umgebung eine Schar von nicht weniger als 65 in ganz überwiegender Mehrzahl alten Bläßgänsen, die ihre Nahrung während dieses mehr als 2 Monate währenden Aufenthalts teils im Sps.-Sumpf, teils auf den Feldern von Ismaning suchten und die Wasser- bzw. Eisfläche des Sps. als sicheren Ruheplatz benutzten. Sie hielten sich nicht immer alle in dicht geschlossenem Schwarm, teilten sich vielmehr zuweilen in mehrere Trupps, vermischten sich aber niemals mit den gleichzeitig vorhandenen und ebenfalls stets artreinen Flügen der Saatgänse.¹⁾

1) Es fand heuer zweifellos allgemein eine Bläßgans-Invasion ungewöhnlichen Ausmaßes nach Bayern statt, was die Angaben folgender

Saatgans: Am 21. I. 10 Stück von Ende II. bis gegen Ende III. ständig 13 Stück vorhanden; außer diesen beobachteten A. LAUBNANN und AD. KL. MÜLLER am 21. II. noch einen weiteren Flug von ca. 80 Saatgänsen.

Wildente: Von Mitte bis Ende XI. befand sich unter den Wildentenschwärmen des Sps. eine von den chamoisfarbigen Hochbrutflugenten, die im ca. 12 km entfernten Englischen Garten gezüchtet und freifliegend gehalten werden. Durch diesen Fall ist die Kommunikation der mehr oder minder zahmen Vogelfauna der Münchner Parkgewässer mit dem Sps. nachgewiesen, zumal es wahrscheinlich ist, daß die erwähnte Ente nicht allein, sondern im Gefolge von wilden Artgenossen, Stockenten, die namentlich um diese Zeit massenhaft den Englischen Garten besuchen, den Sps. gefunden hat.

Schnatterente: Wiederum als Brutvogel vorgefunden (17. VII. 1. ♀ ad. mit 8 ca. ²/₃ erwachsenen Jungen im mittleren Sps. gesehen), am 20. X. etwa 100 Stück im Sps. gezählt.

Pfeifente: 1 ♂ bis 19. V. zurückgeblieben und vom 18. IX. ab (3 Stück) bereits wieder in steigender Zahl auf dem Herbstzug.

Löffelente: Weitere ungewöhnliche Dichtezunahme der Brutvögel, sodaß schätzungsweise gegen 50 Paare im Sps. nisteten; noch am 10. VI. sah ich 5 reihende ♂♂ und die Legezeit einzelner ♀♀ zog sich bis in den Juli hinein (1. VII. ♀ auf 5 frischen Eiern gefunden).

Spießente: In allen Monaten, außer im VIII., mit einer Höchstzahl von über 100 Stück (Ende XI.) im Gebiet, ohne daß ein Brutnachweis gelungen wäre.

Ornithologen bestätigen: Nach freundlicher Mitteilung von Herrn E. SOMMERFELD beobachtete dieser zusammen mit Herrn A. BACHMANN am 6. III. 1932 mittags zwischen 12 und 1 Uhr im Süden des Ammersees bei Fischen 53—55 Bläßgänse, von denen mindestens die Hälfte alte waren und die sich nach Aussage eines Einheimischen schon einige Wochen dort aufgehalten haben. Da es sich hier um einen neuen, mit den Sps.-Gänsen nicht identischen Trupp handelte, wird auch dadurch bewiesen, daß ich am gleichen Tag und sogar zur selben Stunde die 65 Bläßgänse am Sps. belauschte und fotografierte. Weiterhin wurden in diesen Wochen 2 Bläßgänse bei Mauerkirchen südlich von Braunau a/Inn erlegt (Dr. UHL in litt. v. 7. III. 32 an Prof. Dr. LAUBMANN).

Tafelente: Das Uebersommern vieler Tafelenten auf dem Sps. war heuer besonders deutlich, so lagen am 29. VI. nicht weniger als 275 Stück, fast nur ♂♂, auf der offenen Wasserfläche des Ostbeckens. Noch am 28. VII. fanden E. SOMMERFELD und ich ein hochbebrütetes Gelege von 7 Eiern. Nach Mitte X. stieg die Zahl der Tafelenten in ungeahnter Weise, sodaß am 20. X. im Westbecken eine dichtgedrängte Masse von ziemlich genau 2300 (!) Stück das Wasser bedeckte. Die teilweise Trockenlegung des Sps. veranlaßte um die Wende X.—XI. ihren fast vollständigen Abzug¹⁾. Nur einige Dutzend hielten aus.

Moorente: Heuer sicherer Brutvogel: Am 17. VII. sah ich ein ♀ mit 12 ziemlich kleinen pull. und an einer anderen Stelle des Sps.-Westbeckens ein weiteres sichtlich um die Brut besorgtes ad. Exemplar. Es nisteten also wohl mindestens 2 Paare im Sps.; ein Stück war noch am 31. XII. im Ostbecken des Sps.

Reiherente: Am 17. VII. außer etwa 1 Dutzend zusammengescharter Altvögel 2 ♀♀ mit je 9 noch sehr kleinen pull. beobachtet.

Bergente: Bergenten wurden heuer, meines Wissens zum erstenmal in Bayern, bis in die Brutzeit hinein, konstatiert: Am 14. V. lagen 2 Paare, noch am 19. V. sogar 3 alte Paare unter den Tafel- und Reiherenten auf der Fläche des westlichen Sps. Sie verschwanden aber dann doch noch. Die meisten waren am 21. IV. (6 Paare + 4 ♂♂) und am 31. XII. (15 Stück angekommen) vorhanden.

Schellente: Maxima mit ca. 30 Stück Anfang bis Mitte III. und Mitte XII., die letzten (11 Stück) noch am 28. IV. im Sps.

Samtente: am 4. und 6. XI. 1 ♂♀ im Sps.

1) Versuche den Verbleib der ungewöhnlichen Scharen zu ermitteln, ergaben nur in einem Fall Anhaltspunkte und zwar für die von vorneherein wahrscheinlichste Annahme des Weiterzugs nach dem Bodensee (und eventl. darüber hinaus in dieser Richtung): E. SOFFEL-RUTZ (Vogelwarte Mettnau) berichtete (in litt.) von steigender Tafelentenzuwanderung auf dem Untersee vom Ende X. bis über Mitte XI., wo schließlich Tausende dort versammelt waren. Interessanterweise wird von der Po-Mündung im gleichen Herbst „ein ausnahmsweise starker Ausfall von Tafelenten“ gemeldet (Der Vogelzug, 4. Jahrg., Nr. 1, Januar 1933, Umschlagseite).

Gänsesäger: Wie die Schellenten, so erschienen auch die großen Säger in doppelter Anzahl wie im vorigen Jahr (2. III. mindestens 25 Stück) und blieben länger als bisher im Gebiet (noch am 19. V. 1 ♂ im Sps.-Westbecken¹⁾).

Zwergsäger: Den ganzen Winter über bis Ende IV. in einer Anzahl bis zu 8 Stück (2. III.) und im Herbst von Anfang XI. an auf dem Sps. und den Ft.

Kormoranscharbe: Am 9. X. 2 Stück von deutlich verschiedener Größe an den Ft., am 23. und 27. XI. einen im Sps. gesehen.

Haubentaucher: Aus fischereiwirtschaftlichen Gründen wurden die Gelege möglichst beseitigt. Mindestens 4 von den vielen Brutpaaren brachten wenigsten 1 bis 2 Junge hoch. Als diese teilweise kaum halbwüchsig waren, am 10. VIII., setzte bereits starker Zugug (gleichzeitig der Zwergtaucher) ein, sodaß ich an diesem Tage mindestens 85 alte Haubentaucher hauptsächlich im Ostbecken des Sps. zählte. Am 18. XII. den letzten bemerkt.

Schwarzhalstaucher: Die Brutkolonie hat sich heuer mit ca. 85 Paaren zur weitaus größten in Süddeutschland bekannten ausgewachsen. Eine eingehende Schilderung dieser in mehrfacher Hinsicht einzigartigen Entwicklung wurde bereits an anderer Stelle²⁾ gegeben.

Goldregenpfeifer: Vom 18. X. (1 Stück) bis 27. XI. dauernd, meist unter Kiebitzen, im Sps., die größte Anzahl, mindestens 16 Stück, kamen am 4. XI. zur Beobachtung.

Kiebitzregenpfeifer: Am 29. V. 2 Stück, einen im Brut- und einen im Jugendkleid, am 4. VI. 1 Exemplar in der Mauser zum ersten Brutkleid und vom 15. IX. bis zum 6. XI. (5 Stück) immer ein bis mehrere, maximal 9 Stück beobachtet.

Isländischer Strandläufer: Am 15. IX. einer im Sps.-Westende.

1) Ein Brutplatz befindet sich in ca. 8 km Entfernung vom Sps. an der Isar oberhalb Erching, wo ich am 26. V. 32 1 ♀ mit 12 wenige Tage alten pull. antraf.

2) Beobachtungen an einer neu entstandenen Kolonie des Schwarzhalstauers, *Colymbus n. nigricollis* (Brehm).

Bogenschnäbliger Strandläufer: Am 4. VI. zeigte sich ein Stück im Brutkleid an einem abgelassenen Ft.; auch auf dem Herbstzug, am 12. VIII., in einem Falle ein noch fast reines Brutkleid angetroffen.

Alpenstrandläufer: Noch am 7. XII. 2 Stück an den Ft.

Flußuferläufer: Einen Actitis konnten Prof. LAUBMANN und ich noch am 2. XII. am Werkkanal aufscheuchen.

Pfuhschnepfe: Vom 15. IX. bis 20. X. dauernd 1 bis 2 Stück, öfters in Gesellschaft einer Uferschnepfe, an den Ft. und im Sps.

Uferschnepfe: Höchstzahl im Frühjahr 24 Stück am 1. V. Heuer nisteten höchstwahrscheinlich 3 Paare. Störende Eierrazzien erschwerten genauere Beobachtungen zur Brutzeit, während welcher auch nicht zur Fortpflanzung geschrittene Vögel in geringer und wechselnder Zahl den Sps. bewohnten. Am 15. VII. waren plötzlich ca. 40 Schwarzwänzige Limosen da, von denen der größere Teil ebenso rasch wieder verschwand, wie er gekommen war.

Trauerseeschwalbe: Vom V. bis Ende X. in fortwährend wechselnder Menge und ohne zu brüten in allen Monaten am Sps. und an den Ft.

Weißflügelseeschwalbe: Gleichzeitig mit der

Weißbartseeschwalbe noch am 17. VI. (3 Stück) auf dem Durchzug.

Raubseeschwalbe: Am 2. X. wieder 1 ad. Exemplar dieses Irrgastes zusammen mit Lachmöven, einer Zwergmöve und Trauerseeschwalben im Sps.-Ostbecken und später an den Ft. nochmals gesehen, nachdem die mächtige Seeschwalbe jedesmal durch ihren heiseren Schrei meine Aufmerksamkeit auf sich gelenkt hatte.

Lachseeschwalbe: Am 1. V. 1 Stück von S. W. auf die Ft. zufliegend und am 29. VI. und 1. VII. ein ♂♀, das anscheinend Brutabsichten hatte, in der Gegend des Sps.-Westendes und der Ft. beim Wasserturm.

Flusseeschwalbe: Neuerdings zum ersten Mal Brutvogel: Ein ♂♀ machte einen Nistversuch am 2. Ft. östlich der Aschheimer Straße (29. V. 3 frische Eier) und mindestens 5 Paare brüteten auf einer Insel im westlichen Sps.: am

28. VII. wurden Gelege mit 2, 2, 2, 3 und 3 Eiern gefunden, am 10. VIII. brütete noch 1 Paar und es kam anscheinend nur 1 Junges der Kolonie hoch, das am 20. VIII. flügge war.

Zwergmöve: Von Anfang IX. bis Anfang X. eine junge Zwergmöve im Gebiet.

Lachmöve: Von den anfänglich 150—200 Brutpaaren brachten im wesentlichen nur die etwa 60 nach dem Ostbecken des Sps. übergesiedelten Junge hoch, die übrigen blieben nach oft wiederholtem Nachlegen meist ohne Nachkommenchaft. In mehreren Fällen hatten sie ihre Nester auf Büschen oder alten Entenschirmen in $\frac{1}{2}$ —1 m Höhe über dem Wasser gebaut.

Wasserralle: Am 2. X. auf dem Kanaldamm eine Rupfung dieser Art gefunden, sie rührte wohl von der Rohrweihe her, die ich auch wiederholt beim Schlagen eines Tüpfelsumpfhuhnes ertappte. Am 30. X. 3 Wasserrallen im Sps. gesehen.

4. Zusammenfassung.

Die Zahl der beobachteten Arten hat sich bis zum 31. XII. 1932 um weitere 13 auf 164 erhöht. Genistet haben neuerdings nachweislich die Bachstelze, die Moorente und die Flußseeschwalbe, ferner wahrscheinlich auch die Gartengräsmücke. Der Brutvogelbestand dürfte mit seinen jetzt etwa 49 Spezies, sowohl was die Arten-, besonders aber was die Individuenziffer betrifft, seinen Höhepunkt erreicht haben, denn der Brutbiotop ist jetzt zu Gunsten des Nahrungsbiotops auf ein in Zukunft wohl ziemlich konstantes Minimum zusammengeschrumpft. Die Gastvögel aber haben infolgedessen im allgemeinen entsprechend zugenommen und traten selbst zur Fortpflanzungszeit auffälliger als bisher in Erscheinung. Auch das Durchzugsleben hat im großen und ganzen eine Steigerung erfahren, die der vergrößerten Wasserfläche und den dadurch vermehrten Nährstoffen entspricht. Die gewaltigsten Vogelmassen beherbergte der Sps. im Spätsommer und Herbst, wo der durch die Abwassereinleitung verursachte Reichtum an Futtertieren und -pflanzen am größten ist. Durch diese gleichzeitige Nahrungskonzentration ist ja überhaupt erst die Ansammlung solcher Vogelheere möglich und erklärlich:

Am 20. X. schätzte ich nur die auf der offenen Wasserfläche des gesamten Sps. liegenden Vögel auf rund 12000 Stück, deren Hauptmasse 4 Arten ausmachten: ca. 3500 Bläßhühner, ca. 3500 Stockenten, ca. 2300 Tafelenten und ca. 2000 Krickenten.

In Scharen von mehr als 1000 Stück zeigten sich heuer außer den Tafelenten (20. X.) noch die Staren (26. X.), abgesehen von den früher genannten Formen.

Es seien ferner noch folgende für die ornithologische Bedeutung des Gebietes bezeichnende Beobachtungen angeführt: Es waren am 2. III. 3 Gänse-, am 21. IV. 3 Säger-, am 11. IX. 6 Raubvogel-, am 15. IX. 6 Strandläufer- (den Sanderling eingerechnet) und am 20. X. 4 Pieperarten vertreten.

Besonders bemerkenswert sind schließlich Erscheinungen, wie der Einfall von Tafelenten in bislang unbekanntem Mengen und das abnorme Verweilen nordischer Bergentenpaare im Mai, weil solche Erscheinungen experimentell zeigen, wie einflußreich eine Gegend mit einem derartigen Nahrungsüberschuß, wie die untersuchte, auf das Triebleben der Vögel sein kann. Denn in einem Falle muß eine regionale Abänderung der früheren Zuggewohnheiten, im anderen eine Hemmung der Heimatstrebigkeit bewirkt worden sein, Ergebnisse, die im Hinblick auf die Vogelzugsforschung wie auf die Tierökologie gleich interessant sind.

Der Uhu (*Bubo b. bubo* (L.)) als Brutvogel im nördlichen Frankenjura.

Von Dr. J. Dietz, Bamberg.

Mit 1 Verbreitungskärtchen.

Das gelegentliche Auftauchen kurzer Notizen über das Brüten des Uhus in hiesigen Zeitungen und Zeitschriften bot Veranlassung die Richtigkeit dieser Angaben zu prüfen und so unternahm ich im Spätsommer 1932 mit dem Rad, das für diese immer noch verkehrsfeindlichen Gegenden als am besten geeignet sich erwies, mehrere Exkursionen kreuz und quer durch das Gebiet nördlich einer Linie, die durch den unteren Pegnitzlauf gegeben ist, welche eine Menge Material

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Ornithologischen Gesellschaft in Bayern](#)

Jahr/Year: 1933

Band/Volume: [20 1 1933](#)

Autor(en)/Author(s): Wüst Walter

Artikel/Article: [Das Ismaninger Teichgebiet der MIAG. 3. Bericht: 1932 134-145](#)